

Bürgerbrief aus dem Rathaus



01/2018

Fraktionszeitschrift der Rathausfraktion FREIE WÄHLER/Bürgerliste Wiesbaden

Citybahn

Heißes Eisen oder heiße Luft?

Über die Citybahn wurde und wird viel geschrieben und geredet. Sie führt zu hitzigen Diskussionen in Bürgerinitiativen, im Parlament, aber auch in den sozialen Netzwerken - leider werden die Fakten dabei viel zu selten sachlich und konstruktiv auf Herz und Nieren geprüft. Häufig werden wir gefragt, warum wir uns bisher kaum oder überhaupt nicht dazu geäußert haben und werden deswegen leider auch immer wieder in den Topf derer „geworfen“ die grundsätzlich PRO Citybahn sind.

Wir haben bisher von öffentlichen Statements abgesehen, da die Faktenlage

für uns noch unzureichend ist. Die Citybahn ist in unserer Bewertung für die Stadt Wiesbaden weder Allheilmittel noch ist sie ein Teufelsz(e)ug.

Im Wahlkampf haben wir eine sachliche Auseinandersetzung gefordert, die WIR auch in dieser Form anbieten. Entgegen einer von Anfang an komplett auf Contra eingestellten FDP und der Bürgerinitiative „BI Mitbestimmung Citybahn“ prüfen wir immer wieder die vorliegenden Parameter und leiten unsere Position davon ab.

Christian Bachmann

Inhalt

Citybahn	1
Haushaltsberatungen	2
Die City-Passage	3
Wilhelmstraße 1	4
Parkhäuser	6
Geothermie	7
Straßenreinigungssatzung	8
Ball des Sports	9
Plakatirrsinn	10
Wiesbadener „Kleinkram“	11
Die Fraktion	12



Foto: M. Ungermann

Wir finden:

Ein Projekt nur aus ideologischen Gründen abzulehnen, weil man es schon IMMER abgelehnt hat, oder hochzujubeln weil es so schön „ökologisch“ klingt, bringt unsere Stadt nicht weiter. Eine Prüfung ohne Vorfestlegung und Scheuklappen ist bei einem Projekt mit solcher Tragweite für die Stadt unabdingbar. Daher rufen wir alle Parteien auf, sich auf die Sachebene zu konzentrieren und nicht einfach das Projekt „durchzuprügeln“ noch mit Unwahrheiten zu „torpedieren“ wo man nur kann. Die WiesbadenerInnen **MÜSSEN** am Ende per Bürgerentscheid festlegen ob sie die City-Bahn wollen oder nicht.

Grußwort

Liebe Wiesbadenerinnen und Wiesbadener, mit unserer Fraktionszeitung – Bürgerbrief – möchten wir Ihnen die Gelegenheit geben, uns näher kennenzulernen und sich über unsere politische Arbeit zu informieren.

Wer sind wir? Wir sind drei gewählte Stadtverordnete, die sich zu einer Fraktion zusammengefunden haben, um bürgernahe Kommunalpolitik zu stärken.

Warum machen wir das? Wir sind der Überzeugung, dass die Stimmen der BürgerInnen nicht nur kurz vor den Wahlen wichtig sind.

Sie haben uns den Auftrag gegeben, nach bestem Wissen und Gewissen für Sie, für ganz Wiesbaden einzustehen.

In diesem Sinne haben wir uns auch dafür entschieden, dass in unserer Fraktion – im Gegensatz zu anderen Fraktionen – keiner gegen seine eigene Überzeugung stimmen muss, wenn die Einschätzung besteht, dass ein Beschluss nicht gut für Wiesbaden ist.

Der sogenannte „Fraktionszwang“ in anderen Fraktionen schränkt dort die KollegInnen in ihrer Mandatsausübung oft ein und führt dazu, dass sich die BürgerInnen zu Recht wundern, wenn PolitikerInnen erst was versprechen, aber dann doch etwas ganz anderes umsetzen.

Dieser Zwang, der Wunsch nach lukrativen Posten, faule Kompromisse oder der Befehl von oben – dies alles werden Sie bei uns nicht finden – im Gegenteil, wir stellen uns gegen diese Art von Politik.

Ich wünsche Ihnen nun viel Spaß beim Lesen und natürlich stehen wir für weitere Informationen persönlich gerne zur Verfügung.



Erfolg in den Haushaltsberatungen

Planungsmittel für das Gemeindezentrum Nordenstadt durchgesetzt!

Wie schon so oft wurde das Thema im Vorfeld der Haushaltsplanberatungen von der Kooperation – bewusst oder unbewusst – versucht zu ignorieren. Das marode Gemeindezentrum am Hessenring in Nordenstadt, in dem auch die Ortsverwaltung, die Feuerwehr sowie Ärzte und eine Apotheke beheimatet sind, hat mit unserem Vorstoß nun endlich eine Perspektive.

Wir haben als einzige Fraktion das Wohl der Nordenstädter hier vertreten und für 2019 Planungsmittel durchgesetzt.

Das war für den oft vernachlässigten Ortsteil sehr wichtig, sonst hätte man auf die nächsten Haushaltsberatungen für 2020/2021 warten müssen und das Thema wäre noch weiter verschleppt worden.

Christian Bachmann

Wir finden:

Im Nordenstädter Ortsbeirat war das Thema auf der Prioritätenliste an erster Stelle! Doch auf Stadtebene wurde es offenbar von den anderen Fraktionen anders gesehen. Mit uns haben gerade die östlichen Vororte eine Lobby im Stadtparlament



Das Nordenstädter Gemeindezentrum

Foto: C. Bachmann

Die City-Passage

Der geplante Umbau der City-Passage liegt im Dornröschenschlaf!

Mitten in der Fußgängerzone sieht man nur verschlossene Gittertore, nichts geht voran.

Die Pläne für den Neubau der City-Passage wurden schon im Mai 2014 beim IHK-Handelsforum vorgestellt. Doch noch immer gibt es offenbar keinen Investor für dieses besondere Anwesen in der Kirchgasse.

Bereits im März 2017 hatten wir folgende Fragen zur City-Passage an die Verwaltung gestellt:

1. Wie ist der derzeitige Sachstand?
2. Gibt es Investoren für die City-Passage, wenn ja, wie weit sind die Verhandlungen mit potentiellen Investoren fortgeschritten?
3. Gibt es von Seiten der Stadt Vorgaben für den Umbau, ist z.B. die Gestaltung der Fassade vorgeschrieben?
4. Wird die neue Fassade an die umgebende Baustruktur in der Kirchgasse angepasst? Besteht in der Kirchgasse für diesen Bereich Ensembleschutz?
5. Wie hoch sind derzeit die monatlich anfallenden Kosten der Immobilie für die Stadt?

Die Antwort vom April 2017 auf die Frage nach Investoren war, dass die Stadt Wiesbaden nun ein Ausschreibungsverfahren zur Gewinnung eines Investitionspartners starten möchte, an dessen Ende der Verkauf der Liegenschaften östlich der Schwalbacher Straße stehen soll.

In der Presse wurde berichtet, dass bereits im Sommer die Bieter ausgewählt würden, mit denen die Stadt in Verhandlungen tritt und noch im zweiten Halb-

jahr 2017 der Kaufvertrag unterschrieben werden soll.

Geschehen ist seitdem scheinbar nichts. Die City-Passage liegt weiterhin brach und trägt damit ihren Teil zur weiteren Verödung der Innenstadt bei.

Die Antwort auf unsere Frage zur geplanten Fassadengestaltung ist schwammig. Dort wird lediglich darauf hingewiesen, dass das Areal, in dem die City-Passage liegt, Teil des Kulturdenkmals „Gesamtanlage Wiesbaden“ sei und, dass bereits eine Abstimmung zur Gliederung der Fassade erfolgt sei.

Auf den im Februar 2015 bei einer Veranstaltung der SEG vorgestellten Zeichnungen zur Fassadengestaltung in der Kirchgasse sieht man allerdings nichts von einer an die umgebende Baustruktur angepasster Fassade. Die unpassende Glasfassade, die dort präsentiert wurde zerschneidet das vorhandene Ensemble.

Monika Becht

Wir finden:

Es ist an der Zeit, dass nun endlich etwas geschieht und die City-Passage nicht nur mit interessanter Architektur, sondern auch mit interessanten, abwechslungsreichen Geschäften und Gastronomie, die auch einen überregionalen Anziehungspunkt bilden, wieder belebt wird.



Foto: A. Monzel

Wiesbaden bekommt im Ernst ein Museum!

Genauer: Wiesbaden bekommt ein Kunstmuseum, obwohl es schon eines hat. Beherbergt doch das ehemalige „Landesmuseum Nassauischer Altertümer in Wiesbaden“ eine Sammlung moderner Kunst, gefördert durch den früheren Leiter zu Lasten der historischen Sammlungen.

An der Wilhelmstraße 1 entsteht nun ein Kunstmuseum. Ein Privatsammler darf sich, zu seinen Bedingungen, ein Haus für seine Privatsammlung bauen, die nicht den geringsten Bezug zu Wiesbaden aufweist. Dafür wird das sogenannte „Filetstück“ Wilhelmstraße 1

geopfert. Auch der Anspruch an die architektonische Gestaltung wurde damit fallen gelassen. Der Gestaltungsbeirat lobte den Betonbau, eines „international bedeutendsten Architekten.“ Ein Lob, das er den Entwürfen anderer nicht weniger international bedeutenden Architekten versagte.

Die für das Bürgerbeteiligungsverfahren wichtigsten Grobkriterien „Öffentliche Nutzung“ und vor allem keine „Kosten“ waren für die Stadt bestimmend. Es bestand damit auch kein weiteres Interesse mehr, was letztlich auf dem Gelände gebaut wird.

Nun erschließt es sich dem kritischen Interessenten nicht unbedingt, dass eine Privatsammlung, nach persönlichem Geschmack, durch öffentliche Zugänglichkeit, zu einem Museum wird. Es ist kein Konzept zu diesem Privatmuseum zu erkennen, das einem öffentlichen Interesse entspricht.

Viel hat man vom Inhalt der „Sammlung Ernst“ noch nicht gesehen, dafür aber viel Spekulatives gelesen und gehört, auch wenn die Stadt mit einer Broschüre für die abstrakte Kunstsammlung des Stifters wirbt. Gutachter, vom Kulturamt bis zum Landesmuseum, lobten



Der Entwurf für das Museum Reinhard Ernst, das auf dem Grundstück Wilhelmstraße 1 entstehen soll

Bild: Reinhard und Sonja Ernst-Stiftung

die Sammlung freiweg. Es wird einige Jahre dauern, bis zur Fertigstellung des Baues und bis dahin muss man warten, was die Wiesbadener dort erwartet.

Gelobt wurde vehement die moderne, zukunftsweisende Architektur durch Befürworter, denn letztlich sei ein Museum für moderne Kunst schon vom „Ansatz her zukunftsgerichtet.“ Weiter fehle eine spezielle Sammlung „hochrangiger abstrakter Kunst“ zwischen den 1940er und 1990er Jahren in Deutschland. Ob diese spezielle Sammlung des Stifters, in diesem Zeitabschnitt, wirklich einen repräsentativen Querschnitt durch die abstrakte Kunst bildet, sei dahingestellt.

Eine Frage aus dem Publikum des Bürgerbeteiligungsverfahrens, ob nicht diese Spezialsammlung im aktuell umgestalteten Landesmuseum besser präsentiert werden könne, wurde mit dem Platzmangel dort verneint. Offenbar ein weiterer wichtiger Grund für den Bau dieses Museums.

Warum, so stellt sich zuletzt die Frage, braucht Wiesbaden ein solches „spezielles“ Museum, besitzt es nicht mal ein Stadtmuseum. Dessen Fehlen immerhin auch ein Alleinstellungsmerkmal Wiesbadens sei, wie der Deutsche Kulturrat in Berlin feststellte.

Wilfried Lüderitz

Wir finden:

Warum also das Museum Reinhard Ernst in Wiesbaden stehen soll, begründet sich nicht. Es könnte überall stehen, außer in Limburg, dort verzichteten die Bürger souverän auf dieses Geschenk.



Ursprünglich war an der Wilhelmstraße 1 das Stadtmuseum geplant
Foto: T. Reiß

Die Stadt muss die Parkhäuser selbst verwalten!



Foto: A. Monzel

Im vergangenen Jahr hatten wir einen Antrag für den Ausbau des bestehenden Park & Ride-Systems in Wiesbaden gestellt, der von der Zielrichtung klar als Gegenmaßnahme zu einem drohenden Diesel-Fahrverbot gedacht war.

Die städtischen P & R-Parkplätze sind oft leider Vieles, nur keine von Einpendlern genutzten Parkmöglichkeiten, um von dort schnell per Bus in die Innenstadt zu kommen. Vielmehr sind sie Abstellfläche für Wohnmobile, Parkmöglichkeit für umliegende Firmen, Werbefläche für bedruckte Anhänger. Sogar als Freiluftwerkstatt werden sie genutzt.

In diesem Zusammenhang haben wir auch ganz klar die Bewirtschaftung der in städtischem Eigentum befindlichen Parkhäuser gefordert. Hier verdienen private Firmen Geld, erhöhen die Gebühren nach eigenem Gusto und der Stadt ist jegliche Steuerungsmöglichkeit genommen, z.B. über die Preise die Verkehrsströme in der Stadt, aber auch in die Stadt zu lenken.

So könnte man z.B. das Kurzparken für Einkäufe im Einzelhandel vergünstigen, Langzeitparker jedoch mehr zur Kasse bitten, um hier vielleicht den Umstieg auf Bus und Bahn attraktiver zu machen.

Christian Bachmann

Wir finden:

Nur wenn wir die direkte Möglichkeit haben, über die Parkhäuser zu bestimmen, können wir den PKW-Verkehr in der Stadt auch selbst lenken. Wir müssen Angebote machen, anstatt Verbote auszusprechen!

Geothermie: Luftblase oder Teil der Energiewende?

Seit nun fast neun Jahren, genaugenommen seit April 2009, beteiligt sich die Stadt an dem Projekt „Tiefe Geothermie“.

Die bisherigen Untersuchungsergebnisse – Stand 2016 – waren durchweg positiv und das Projekt wurde als das „bestuntersuchte Vorhaben in der Bundesrepublik“ bezeichnet.

Leider haben wir seit 2016 nichts mehr dazu gehört – Anlass für uns im Stadtparlament nachzufragen, wo die Millionen für Planungen, Projektierung und Untersuchungen denn abgeblieben sind.

Auch in den Kooperationspapieren von CDU, SPD und Bündnis 90/Grüne ist hierzu nichts zu finden. Vielleicht ist das

Eisen auch zu „heiß“ und aufgrund anstehender Wahlen (wir befinden uns ja zwischenzeitlich im permanenten Wahlkampf) versucht man das Thema unter den Teppich zu kehren.

Christian Bachmann

Wir finden:

Unsere Aufgabe als Opposition ist es den Finger in die Wunde zu legen und bei solchen Vorgängen nachzuhaken. Leider ist auch hier wieder aus einer Wunde ein Wespennest geworden. Unser Antrag zur „Tiefengeothermie“ aus dem November 2017 wurde bereits zum vierten Mal verschoben!



Geothermieranlage Sauerlach

Foto: pixabay.com

Straßenreinigungssatzung

Nach langen und schwierigen Verhandlungen und Prüfungen hat sich das Stadtparlament am Ende für das Modell der Bürgerinitiative GiB („Gehwegreinigung in Bürgerhand“) entschieden. Hier hat sich gezeigt, was bürgerliches Engagement mit sachlichem und ideologiefreiem Einsatz bewirken kann! Auch an dieser Stelle, unabhängig einer Wertung für oder gegen das Konzept, nochmal vielen Dank für den Einsatz der BI!

Leider ist auch hier, aufgrund der Gebührenmatrix, den Ortsbeiräten teilweise nicht gefolgt worden. Der Ortsbeirat

in Nordenstadt hatte sich einstimmig dafür ausgesprochen, dass die Regelung des Eingemeindungsvertrags („Nordenstadt kehrt selbst“) weiterhin gilt. Die SPD hat jedoch in der Stadtverordnetenversammlung komischerweise dann für die Einführung gestimmt.

Unser Fraktionsvorsitzender Christian Bachmann, der gleichzeitig auch im Ortsbeirat sitzt, hat dieses Verhalten, dass Stadtverordnete vor Ort dann anders abstimmen als im Parlament, öffentlich moniert.

Er hat sich der Stimme enthalten, da beide Konzepte die Einführung von Gebühren in Nordenstadt beinhalten und er nicht gegen sein eigenes Votum vor Ort stimmen wollte.

Christian Bachmann

Wir finden:

Wie sollen wir Politikverdrossenheit und Abwendung von der Demokratie verhindern, wenn Parteidisziplin mehr zählt als die eigene Abstimmung vor Ort?



Sitzungssaal Stadtverordnetenversammlung Foto: T. Reiß

Ball des Sports

Ein ewiger Zankapfel ist und bleibt der in Wiesbaden fest im Terminplan verankerte „Ball des Sports“ der deutschen Sporthilfe.

Für manche ist es ein mit Steuergeldern subventioniertes Promi-Event (die Stadt schoss jedes Jahr 365.000 € an Mitteln zu), für andere ist es ein starkes Stück Stadtmarketing und bringt Hotel- und Einzelhandel in der Innenstadt wichtige Umsätze.

Als Kompromiss kann man daher bezeichnen, dass die Stadt die Förderung um 100.000 € gesenkt hat und dieser

Betrag durch einen Förderverein aufgebracht werden soll.

Die beiden stellvertretenden Vorsitzenden dieses Vereins sind ironischerweise der Oberbürgermeister Sven Gerich sowie der Wirtschaftsdezernent Detlev Bendel.

Und was passiert? Städtische Beteiligungen und Eigenbetriebe wie die SEG oder die ESWE steuern einen guten Teil dieser „privaten“ Geldern des Vereins bei. Auch Institutionen wie das Rheingau Musik-Festival, welches jedes Jahr

mit Mitteln aus dem Kulturetat unterstützt wird, finden sich auf der Sponsorenliste. Hier wird wohl ein weiterer Weg der „Bypass-Finanzierung“ gesucht. Gelder, die für das Sponsoring einer solchen Veranstaltung ausgegeben werden, bleiben somit anderen öffentlichen und notwendigeren Zwecken vorenthalten.

Christian Bachmann

Wir finden:

Gerne können Wiesbadener Unternehmen und Privatpersonen den Ball des Sports unterstützen, um den „Glanz“ und die sogenannte (im Übrigen nicht mess- oder belegbare) Umwegrentabilität in die Stadt zu holen. Die Stadt soll ihren Anteil geben, der vom Stadtparlament beschlossen wurde und nicht durch Taschenspielertricks hier Löcher stopfen!



Der Ball des Sports fand 2018 erstmals in dem noch unfertigen Rhein-Main Congress Center statt

Foto: T. Reiß

Plakatirrsinn in Wiesbaden

„Alle Jahre wieder“ kommt nicht nur das Christuskind sondern auch eine Wahl, bei der die Landeshauptstadt im Vorfeld mit Motiven in unterschiedlichen Formaten „verschönert“ wird. Dann wird wieder munter mit PVC-Plakaten, Pappträgern und Bauzaunbannern versucht die WählerInnen von den eigenen Programmen zu überzeugen.

In Wiesbaden ist es wichtig, dass unser „Schiffchen“, d.h. das historische Fünfeck von der Plakatflut verschont bleibt.

Leider werden, so hat es zumindest den Eindruck, dafür umso mehr auf das nähere Umfeld verteilt.

Unser Vorstoß in der Stadtverordnetenversammlung, auf zentralen Flächen Plakattafeln (wie sie in vielen anderen Kommunen üblich sind) aufzustellen und die Einzelfelder dieser Tafeln den einzelnen Parteien und Wählergruppen zuzuordnen, ist leider abgeschmettert worden. Für die kommenden Wahlkämpfe ist eher noch mit einer Aufrüstung als mit einer Reduzierung der Plakate aller Art zu rechnen.

Wir BürgerInnen bezahlen auch noch diesen Irrsinn mittels der staatlichen Parteienfinanzierung.

Der massive Einsatz von Kunststoffen (Plakatträger, Kabelbinder und Druckfarbe) könnte durch eine konsequente Regelung reduziert und so auch einen Beitrag zum Umweltschutz geleistet werden.

Christian Bachmann

Wir finden:

Verschönern wir doch unsere Stadt durch Verzicht auf das „Zukleistern“ jedes Baums und jedes Laternenpfahls und plakatieren lieber geordnet und gut sichtbar auf Plakattafeln. Woanders geht das auch!



So könnte eine Plakattafel auch in Wiesbaden aussehen Foto: privat

Wiesbadener „Kleinkram“

Ein Gastbeitrag von Thorsten Reiß

Im Januar 2004 wurde mit der Neugestaltung des Mauritiusplatzes begonnen.

Heute, also 14 Jahre später, und nach einer weiteren aufwendigen (55.000 €) Umgestaltung der Baumscheiben, sollte der Mauritiusplatz eigentlich fertig sein.

An eine Verlagerung des unschönen provisorischen Stromverteilerkastens, der seit Jahren in einer der Baumscheiben steht, in den Untergrund, wie in vielen anderen Städten auch, hat jedoch offenbar kein Planer gedacht. Vielleicht haben die verantwortlichen Entscheidungsträger aber auch einfach nur diesen Anblick, der an eine permanente Baustelle erinnert, so lieb gewonnen, dass sie daran nichts ändern möchten.

Möglicherweise möchte man sich mit solchem „Kleinkram“ aber auch einfach nicht abgeben, oder man nimmt so etwas überhaupt nicht zur Kenntnis, da man sich lieber mit Großprojekten beschäftigt.

Bei diesen Großprojekten wird dann jedoch auch wieder der „Kleinkram“ übersehen, wie z.B. die Platzierung der Werbesäule an prominenter Stelle auf der Mittelachse der Friedrich-Ebert-Allee zwischen Landesmuseum und RMCC.

Der frühere Präsident des Hessischen Landesamtes für Denkmalpflege, Prof. Dr. Gerd Weiß, hat vor Jahren in einem Vortrag einen von den städtischen Planern in der Blickachse der Adolfsallee platzierten „Verteilerkasten“ auf das Heftigste kritisiert. Leider ist er nie vor Ort gewesen und kannte die Ansicht nur von einem Foto.

Hätte er sich vor Ort umgeschaut, dann wäre ihm sicher aufgefallen, dass es sich bei dem sogenannten „Verteilerkasten“

um den Abguss eines römischen Meilensteins mit der ersten Erwähnung unserer Stadt aus dem Jahr 121/122 n. Chr. handelt und dieser bewusst dort platziert wurde.

Vielleicht wurde der Aufstellungsort der Werbesäule in der Friedrich-Ebert-Allee aber auch ganz bewusst gewählt, denn hier kommt die präsentierte Werbung am besten zur Geltung. Die Firma Wall AG freut's, der Wiesbadener wundert sich.

Thorsten Reiß

Wir finden:

Politik sollte sich auch dem „Kleinkram“ widmen, denn auch die vermeintlich kleinen Dinge bestimmen das Bild, das der Einheimische und der Besucher von Wiesbaden mitnimmt.



Verteilerkasten auf dem Mauritiusplatz
Foto: T. Reiß



Die neu aufgestellte Werbesäule auf der Mittelachse der Friedrich-Ebert-Allee

Foto: T. Reiß

Die Fraktion

**Christian Bachmann**

Fraktionsvorsitzender
Haupt- und Finanzausschuss
Beteiligungsausschuss
Ständiger Wahlvorbereitungsausschuss

c.bachmann@fw-blw-fraktion.de

**Monika Becht**

Stellvertretende Fraktionsvorsitzende
Ausschuss für Umwelt, Energie und Sauberkeit
Ausschuss für Frauen, Wirtschaft und Beschäftigung

m.becht@fw-blw-fraktion.de

**Wilfried Lüderitz**

Stellvertretender Fraktionsvorsitzender
Ausschuss für Bürgerbeteiligung und Netzpolitik
Ausschuss für Schule, Kultur und Städtepartnerschaften

w.luederitz@fw-blw-fraktion.de

Impressum:

Rathausfraktion FREIE WÄHLER/
Bürgerliste Wiesbaden
Schloßplatz 6
Rathaus Zi. 309
65183 Wiesbaden

Mail: fw-blw@wiesbaden.de
Tel.: 0611 313303
Fax: 0611 315999
www.fw-blw-fraktion.de
www.facebook.com/FWBLWWIESBADEN/

V.i.S.d.P.:
Christian Bachmann
Fraktionsvorsitzender der Fraktion
FREIE WÄHLER/Bürgerliste Wiesbaden

Druck: ISN GmbH, Usingen
Auflage: 50 000